

Das Wachstum hält an — die Zinsen steigen

Die Märkte profitierten zu Beginn der vergangenen Woche von einem Rückgang der Ölpreise und einer wiedererstarteten Nachfrage nach Technologiewerten, doch der Anstieg der langfristigen Zinsen schränkte das Kurspotenzial risikoreicher Anlagen nach und nach ein.

USA: Ein Wachstum, das das Szenario einer geldpolitischen Lockerung erschwert

Die veröffentlichten Daten haben die Einschätzung einer widerstandsfähigen US-Wirtschaft deutlich untermauert. Die wöchentlichen Arbeitslosenansprüche gingen auf 197.000 zurück, gegenüber revidierten 198.000 in der Vorwoche, was bestätigt, dass es keine rasche Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt gibt. Vor allem die vorläufige PMI-Umfrage für September zeigte eine spektakuläre Beschleunigung der Konjunktur: Der Gesamtindex stieg von 56 auf 58,4 und erreichte damit den höchsten Stand seit Juli 2021. Der PMI für das verarbeitende Gewerbe lag bei 57 und der für den Dienstleistungssektor bei 58,7 – beide auf aussergewöhnlich hohem Niveau. Diese Dynamik geht jedoch mit einem Kostenanstieg einher, was das Risiko einer hartnäckigeren Inflation verstärkt. Der Anleihemarkt war dennoch der grösste Spannungsherd: Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen erreichte ihren höchsten Stand seit 2007, bevor sie zum Wochenausgang wieder nachgab. US-Aktien hielten diesem Zinsanstieg stand. Der Nasdaq verzeichnete zu Beginn der Woche einen neuen Rekord, getragen von Halbleitern und künstlicher Intelligenz. Der Technologiesektor blieb der wichtigste Performance-Treiber, während der Rückgang der Ölpreise den Inflationsdruck vorübergehend minderte. Der Schwerpunkt der Allokation verlagert sich jedoch zunehmend auf die Zinsen: Ein starkes nominales Wachstum und anhaltender Kostendruck schränken den Spielraum für eine rasche geldpolitische Lockerung ein.

Europa: Konjunkturbelebung, aber Energieinflation

Auch die Eurozone profitiert von einer deutlichen Erholung der Konjunktur. Der Composite-PMI stieg im September von 52 auf 53,1 und erreichte damit den höchsten Stand seit 41 Monaten, was vor allem auf den Dienstleistungssektor zurückzuführen ist. Der Anstieg ist ausreichend stark, um auf eine Beschleunigung des Wachstums im dritten Quartal schliessen zu lassen, doch gleichzeitig nimmt der Preisdruck aufgrund steigender Energiepreise zu.

Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI Emerging Markets
Letzter Stand	0.83	0.94	13945.71	6302.82	25408.64	8077.80	10695.25	7743.41	27068.72	66364.20	959.80
% 5 Tage	1.19	0.45	1.17	1.16	0.41	0.35	0.35	1.23	2.07	2.07	1.29
% YTD	4.63	1.58	8.35	11.55	3.75	1.90	10.44	14.07	16.98	33.03	25.22

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.

Schweiz: Die SNB setzt auf Stabilität

Die SNB hat ihren Leitzins bei 0 % belassen. Die Inflation stieg von 0,6 % im Mai auf 0,8 % im August, was hauptsächlich auf die Ölpreise zurückzuführen ist. Die Nationalbank rechnet mit einer durchschnittlichen Inflationsrate von 0,7 % im Jahr 2026, 0,8 % im Jahr 2027 und 0,8 % im Jahr 2028, während sie für dieses Jahr ein Wachstum von 1,5 % bis 2 % und für 2027 von etwa 1,5 % erwartet. Sie behält sich die Möglichkeit vor, am Devisenmarkt zu intervenieren, während der Franken seit Juni gewichtungsbereinigt um etwa 3 % abgewertet hat.

China: Das Gipfeltreffen zwischen Trump und Xi im Fokus

Das Treffen zwischen Donald Trump und Xi Jinping hielt die Märkte in Atem, wobei die Verlängerung des Handelsfriedens, die Beziehungen im Technologiebereich und künstliche Intelligenz die wichtigsten Themen waren. Im Rahmen der Vorbereitungsgespräche einigten sich Washington und Peking darauf, einen formellen Dialog über die mit KI verbundenen Risiken fortzusetzen. In der kommenden Woche werden sich die Märkte zunächst auf die am Mittwoch veröffentlichten US-Inflations- und Konsumdaten konzentrieren, gefolgt vom Arbeitsmarktbericht für September am Freitag. In der Eurozone wird am Freitag die vorläufige Inflationsrate für September veröffentlicht.

Swiss Market Index (SMI)

Der SMI hat sich über mehrere Wochen hinweg konsolidiert und genau 38,2 % des Fibonacci-Niveaus zurückerobert. Derzeit scheint der Index wieder solide zu steigen, wobei sich die Indikatoren erholen.

